

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 9

Illustration: Meine Scheidung ist rechtskräftig!... Jungs: Ich bin ein freier Mann!
Autor: Sattler, Harald Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Märchenprinz

DIETMAR FÜSSEL

ES LEBTE vor langer Zeit einmal eine junge Frau, die träumte, wie viele junge Frauen damals, von einem Märchenprinzen, der sie zu seiner Gemahlin machen würde.

Eines Tages nun kam ein wunderschöner Jüngling zu ihr, auf einem weissen Pferd, in schimmernder Rüstung.

Sie öffnete ihm bereitwillig Tür, Herz und Beine und nannte ihn «mein Märchenprinz». Doch eines Tages fand sie heraus, dass ihr Geliebter in Wirklichkeit ein Buchhalter war, der sich die schimmernde Rüstung im Kostümverleih ausgeborgt hatte, und dass daher ihr Kind, das sie unterm Herzen trug, nur der Ableger eines Buchhalters sein würde. Sie gab dem Mann den Lauf-

pass, gebar das Kind, eine Tochter, und wartete weiter. Sie wartete lange, doch nicht vergeblich, denn sieben Jahre später kam ein wunderschöner junger Mann zu ihr, auf einem Vollbluthengst, in schimmernder Rüstung.

Auch ihm öffnete sie Tür, Herz und Beine, auch ihn nannte sie «mein Märchenprinz», bis er eines Tages von ihr verlangte, für ihn anschaffen zu gehen.

Da erkannte sie, dass er nichts weiter war als ein übler Zuhälter, dessen schimmernde Rüstung mit Hurengeld bezahlt worden war, und dass daher auch das Kind, das sie unterm Herzen trug, nichts anderes sein würde als ein Zuhälterkind. Sie jagte den Zuhälter davon, gebar das Kind, einen Sohn, und wartete weiter.

Etwa sieben Jahre später aber kam ein wunderschöner Mann zu ihr, auf einem

geschmeidigen Pferd, in schimmernder Rüstung. Auch ihm öffnete sie Tür, Herz und Beine und nannte ihn «mein Märchenprinz», bis sie entdeckte, dass er nichts weiter war als ein Vertreter, dessen Rüstung nicht mal ihm selbst, sondern der Firma gehörte, für die er arbeitete, und dass daher auch das Kind, das sie unterm Herzen trug, nur das Kind eines Vertreters sein würde. Sie warf ihn hinaus, brachte das Kind, einen Buben, zur Welt und wartete weiter.

Und, siehe da: Nachdem abermals sieben Jahre vergangen waren, erschien auf einem feurigen Rappen, in schimmernder Rüstung - ein echter Prinz.

Glücklich wollte sie ihn in ihre Arme schliessen, den so lange Erwarteten, doch er verbeugte sich nur galant vor ihr und bat sie um die Hand ihrer Tochter.

MEINE SCHEIDUNG IST RECHTSKRÄFTIG!... JUNGS: ICH BIN EIN FREIER MANN!

